

„Ich bin geprägt durch das Völkerrecht“

Am Mittwoch, den 22. Mai 2013, durfte unser Verein Junges Europa e. V. den ehemaligen Bundesinnenminister Gerhart Baum als Referent zum Thema „Freiheit und Bürgerrechte im Angesicht der aktuellen Entwicklungen in Deutschland und in der EU“ an der Universität Regensburg im H24 begrüßen.

Der Jurist und Politiker Gerhart Baum hat selbst den Nationalsozialismus, das Bombardement in seiner Heimatstadt Dresden und die RAF-Zeit miterlebt, was ihn zu einem Verfechter der Menschenrechte macht: „Die UN-Menschenrechtscharta von 1948 ist ein überragendes Dokument und die in ihr enthaltenen Grundsätze sind ein Teil der deutschen Republik. Sie stellen nicht nur westliche Werte, sondern Werte mit universeller Gültigkeit dar, die es zu achten und zu schützen gilt.“

Baum lobte den offenen Umgang mit der Vergangenheit in Deutschland, allerdings spricht er auch Missstände an: Es gäbe zu viele soziale Gräben in der Gesellschaft, die verringert werden müssten. Bis in die Mittelschicht sei eine messbare latente Fremdenfeindlichkeit zu erkennen und Freiheit werde in der heutigen Gesellschaft immer mehr zu Gunsten der Sicherheit eingeschränkt. In diesem Zusammenhang sei zum Beispiel die von der EU beschlossene Vorratsdatenspeicherung zu erwähnen. „Meiner Ansicht nach sind die Menschenrechte in Deutschland gefährdet“, so der ehemalige Bundesinnenminister. Der Staat sei zwar in der Lage, Fehlentwicklungen aufzuzeigen, jedoch nicht, diese zu beseitigen. Baum selbst hat vor dem Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe gegen die Vorratsdatenspeicherung geklagt, denn diese Maßnahme sei alle andere als harmlos. Die Privatheit sei in hohem Maße betroffen und die Anonymität ginge verloren. Inzwischen bestehe eine Vorratsdatenspeicherung in riesigem Ausmaß, die eine zunehmende Entwicklung zu einem internationalen Überwachungsstaat andeute.

„Wie sollen wir in Zukunft in Europa mit den Menschenrechten umgehen?“, diese Frage stellte Gerhart Baum nicht nur sich, sondern auch dem Publikum. Die Welt sei in einer Phase der digitalen Revolution, die Gesellschaften veränderten sich und die Marktmacht nehme Überhand. Genau dann solle der Staat jedoch Schranken aufbauen. All das, was wir nicht mehr in eigener Verantwortung in die Hand nehmen können, sollte der Staat erledigen und demzufolge Grenzen setzen. „Deswegen ist es empfehlenswert in einer globalisierten Welt auf die europäischen Gerichte zu setzen, denn was dort entschieden wird, betrifft alle Europäer und Europäerinnen.“ Baum rief ins Bewusstsein, dass wir im Rahmen des Grundgesetzes größtmögliche Freiheit genießen können, insofern wir bereit seien, Risiken zu akzeptieren. Dies gelte es von Fall zu Fall zu klären: „Der Staat setzt zwar gewisse Grenzen, aber gesellschaftliche Verantwortung heißt, dass wir Europa auch aktiv annehmen und das Grundgesetz leben müssen. Erst dann wird aus Recht durch Freiheit Staat“, so Baum. Zum Abschluss verwies der ehemalige Bundesinnenminister auf Jürgen Habermas und appellierte an das Publikum: „Dass aus Verfassung Staat wird, liegt in unserer Hand.“

Im Namen unseres Vereins bedanken wir uns noch einmal recht herzlich bei Herrn Baum, dass er uns in Regensburg die Ehre eines Gastvortrages erwiesen hat. Junges Europa e.V. ist ein studentischer, überparteilicher und interfakultärer Verein, den es seit 1999 an der Universität Regensburg gibt.